



In Südtirol gibt es 7 Naturparks und man hat Anteil am Nationalpark Stilfser Joch. Die Naturparke Südtirols werden an dieser Stelle kurz vorgestellt.

Naturpark Drei Zinnen

Die Drei Zinnen. So wie diese, aus alpingeschichtlicher Sicht bedeutende Felsformation, heißt auch der gleichnamige Naturpark, der seit dem Jahr 1981 besteht. Das Schutzgebiet weist eine Fläche von 119 km² auf und verteilt sich auf die Gemeinden von Toblach, Sexten und Innichen, es umfasst damit den nordöstlichen Eckpfeiler der Dolomiten. Der Naturpark wird im Norden vom Pustertal, im Osten vom Sextner Tal, im Süden durch die Landesgrenze zu Belluno und im Westen durch das Höhlensteintal begrenzt.

Naturpark Rieserferner-Ahrn

Am Naturpark Rieserferner-Ahrn haben die Gemeinden Sand in Taufers, Gais, Percha, Rasen-Antholz, Ahrntal und Prettau Anteil. Die Naturparkgrenze verläuft vom Hinteren Ahrntal (Gemeinde Prettau) bis zum Stellersattel im Osten, wobei das Antholztal die östliche bzw. südöstliche Begrenzung darstellt. Seit 1988 gibt es diesen Naturpark der eine Fläche von rund 313 km² aufweist und im Nordosten direkt an den Nationalpark Hohe Tauern angrenzt. Im Nordwesten knüpft sich das Gebiet nahtlos an dem Hochgebirgsnaturpark Zillertaler Alpen, weshalb die drei Schutzgebiete mit einer Gesamtfläche von 2530 km² den größten Schutzgebietsverbund Europas darstellen.

Naturpark Schlern-Rosengarten

Im Jahr 1974 gegründet ist es Südtirols ältester Naturpark. Das 73 km² große Schutzgebiet befindet sich in den westlichen Südtiroler Dolomiten und zählt gleichzeitig zum Dolomiten UNESCO Welterbe. Die Gemeinden Kastelruth, Tiers und Völs am Schlern haben Anteil am Schutzgebiet. Der Schlern, die Santner Spitze, ebenso das bekannte Rosengartenmassiv

mit der geheimnisvollen Sage von König Laurin sind ein Teil dieses Naturparks. Ebenso gehören die Bergwälder um Seis, Völs und Tiers sowie das Tschamintal dazu.

Naturpark Texelgruppe

Der größte Naturpark in Südtirol (gegründet 1976) präsentiert sich unter dem Motto „Vom Wasser und vom Licht“ und umfasst eine Fläche von rund 310 km². Das Schutzgebiet verteilt sich auf 8 Gemeinden: Schnals, Naturns, Partschins, Algund, Tirol, Riffian, St. Martin und Moos in Passeier. In geographischer Hinsicht liegt das Schutzgebiet zwischen dem Schnalstal im Westen und dem Passeiertal im Osten. Im Norden wird es vom Alpenhauptkamm, im Süden vom unteren Vinschgau/Burggrafenamt begrenzt. Es umfasst die gesamte Texelgruppe, die nordwärts daran anschließenden Ötztaler Alpen mit dem Schnalser und dem Gurgler Kamm, sowie einen kleinen Anteil der Stubai Alpen zwischen Timmelsjoch und Timmelsjochberg.

Naturpark Puez-Geisler

Auch bekannt als „Das Geschichtsbuch der Erde“ sind im Naturpark Puez-Geisler neben den für die Dolomiten typischen Gesteinsarten vor allem die geomorphologischen, prägenden Strukturen der Dolomitenlandschaft besonders gut erklärbar. Gegründet im Jahr 1978 wird das Gebiet im Norden vom Würzjoch und im Süden vom Grödner Joch begrenzt. Im Osten reicht das Gebiet zum Gadertal (Kampill, Untermoj), im Westen ins Villnösser und bis zum Grödner Tal. Den nördlichen Teil beherrschen die Aferer & Villnösser Geisler & der Peitlerkofel, den südlichen die Hochfläche von Gherdenacia, Sassongher, Puez (mit dem Langental) und die Cirgruppe.

Im Jahre 1999 wurde der Naturpark erweitert und umfasst nun eine Fläche von rund 107 km². Naturparkgemeinden sind: Abtei, Corvara, Villnöss, St. Martin in Thurn, St. Ulrich, St. Christina in Gröden und Wolkenstein in Gröden. Vom Villnösstal abgesehen, sind alle anderen Naturparkgemeinden ladinische Gemeinden.

Naturpark Fanes-Sennes-Prags

Dieses Schutzgebiet wurde im Jahr 1980 gegründet und erstreckt sich auf die Gemeinden Abtei, Toblach, Wengen, Enneberg, Olang und Prags. Mit einer Fläche von rund 254 km² grenzt dieses Gebiet im Norden an das Pustertal, im Süden reicht es bis zur Landesgrenze und geht dort in den Parco Naturale delle Dolomiti d'Ampezzo über. Im Westen dehnt sich der Naturpark über die Hochflächen von Sennes und Fanes bis hin ins Gadertal aus. Die Ostgrenze bildet das Höhlensteintal, wobei ein nahtloser Übergang zum Naturpark Drei Zinnen gegeben ist. Als Teil des Sektors „Nördliche Dolomiten“ (System 5) zählt das Gebiet zum „UNESCO-Welterbe Dolomiten“.

Naturpark Trudner Horn

Gegründet im Jahr 1980, erweitert im Jahr 2000: der Naturpark Trudner Horn hat eine Fläche von rund 68,5 km². Die Gemeinden Altrei, Montan, Neumarkt, Salurn und Truden haben Anteil am Schutzgebiet, welches sich auf der orographisch linken Seite des Etschtales im Südtiroler Unterland befindet. Im Norden ist es durch die Ausläufer des Fleimstales, im Südosten durch das Cembratal und im Westen durch das Etschtal (von Neumarkt bis zur Salurner Klause) begrenzt. Von allen Südtiroler Naturparks findet sich hier aufgrund der klimatischen Gegensätze die artenreichste Flora und Fauna: im Nordosten herrscht ein raueres Klima, das südwestliche Gebiet ist klimatisch submediterran geprägt.

Sie haben Fragen oder wünschen weitere Informationen?

mobil: +39 347 46 29 513 - 0474 830075

mail: info@martin361.com